

Wien, Mittwoch, den 12. Oktober 1927.

Schwimmunterricht für Fortbildungsschüler. Der Wiener Fortbildungsschulrat wendet der körperlichen Ertüchtigung der erwerbstätigen Jugend besonderes Augenmerk zu. Auch in den Wintermonaten wurde mit Unterstützung der Gemeinde Wien ein Schwimmunterricht für die Fortbildungsschuljugend eingerichtet. Es stehen für diesen Zweck das Jürgerbad in Hernals und das Margaretenbad in der Strobachgasse 9 zur Verfügung. Für Lehrlinge wurden die Badestunden im Jürgerbad an jedem Montag von 7 bis 10 Uhr abends und im Margaretenbad ebenfalls an jedem Montag von 7 bis 10 Uhr abends festgesetzt, während für Lehrlinge die Badestunden im Jürgerbad an jedem Dienstag von  $\frac{1}{2}$  7 bis 8 Uhr und im Margaretenbad an jedem Mittwoch von 8 bis 10 Uhr sind. Die Fortbildungsschüler haben, wenn sie ihre Schülerscheine vorzeigen, keinerlei Eintrittsgebühr zu entrichten.

Sitzungen von Bezirksvertretungen. Die Bezirksvertretung Alsergrund hält am Mittwoch, den 19. Oktober um 5 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab; die Bezirksvertretung Wieden wurde für Donnerstag, den 20. Oktober,  $\frac{1}{2}$  5 Uhr nachmittags einberufen.

Die Wasserversorgung Wiens. Die beiden Hochquellenleitungen brachten im Jahre 1926 rund 119.6 Millionen Kubikmeter Wasser nach Wien. Davon entfallen auf die erste Hochquellenleitung rund 40.6 Millionen und auf die zweite Hochquellenleitung rund 79 Millionen Kubikmeter. Die Albertinische Wasserleitung hatte eine Tagesertragskraft von durchschnittlich 650 Kubikmetern. Das Schöpfwerk in Matzendorf lieferte 48.040 Kubikmeter und das Pottschacher Schöpfwerk 185.000 Kubikmeter Wasser. Die Hebewerke beförderten 1,239.000 Kubikmeter Wasser in die höchstgelegenen Behälter. Aus dem Hochquellenwasser wurden im Jahre 1926 bereits 8,119.308 Kilowattstunden elektrischen Stromes gewonnen, die an das Kabelnetz der städtischen Elektrizitätswerke abgegeben wurden. Die beiden Hochquellenleitungen sind 266 Kilometer lang, das Rohrnetz in Wien hat eine Länge von 1.633 Kilometern. Das Wasser wird in 18 Behältern gesammelt, die einen Fassungsraum von zusammen 334.000 Kubikmetern haben. Der Wasserversorgung Wiens dienen auch acht Hebewerke, eine Rohrprüfanstalt, zwei Röhrenlager, eine Wassermesserprüfanstalt, eine Wassermesserwerkstätte, ein Material- und Werkzeuglager, sechs Kraftwerke und vierzig sonstige Gebäude für verschiedene Betriebszwecke. Die Gemeinde beschäftigt insgesamt im Wasserleitungsbetrieb 343 Personen. Im Jahre 1926 wurden 17.849 Wassermesser ausgewechselt, beziehungsweise neu eingebaut. Von den 42.788 Wiener Häusern, die Hochquellenwasser eingeleitet haben, haben 23.221 im Jahre 1926 überhaupt keine Wasserrechnung bekommen, weil mit dem gebührenfreien Quantum von 35 Litern täglich für jede Person das Auslangen gefunden wurde.